

2022

Polizeiliche Kriminalstatistik



„Mit Sicherheit nah am Menschen“

Inhalt

<i>Auf einen Blick</i>	S. 02
<i>Kriminalitätsentwicklung im Überblick</i>	S. 03
Fallzahlen—Aufklärungsquote	S. 04
Häufigkeitszahlen	S. 05
Kriminalitätsverteilung	S. 07
<i>Tatverdächtige</i>	S. 08
Tatverdächtigenbelastungszahl	S. 09
Tatverdächtige	S. 10
<i>Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen</i>	S. 12
Straftaten gegen das Leben	S. 13
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	S. 15
Körperverletzungen	S. 17
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	S. 19
Gewaltkriminalität	S. 21
Straßenkriminalität	S. 23
Häusliche Gewalt	S. 25
Gewalt gegen Polizeibeamte	S. 26
Cybercrime	S. 28
Diebstahlsdelikte	S. 30
Vermögens- und Fälschungsdelikte	S. 34
Angeblicher Polizeibeamte	S. 35
Betrug mit rechtswidrig erlangter, unbarer Zahlungsmittel	S. 36
Sachbeschädigung	S. 37
Rauschgiftkriminalität	S. 38
Präventionsarbeit	S. 40
<i>Zahlen im Detail</i>	S. 41

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Polizeipräsidium Pforzheim,
Bahnhofstraße 13,
75172 Pforzheim

REDAKTION

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
07231 186-1111,
pforzheim.pp.sts.oe@polizei.bwl.de

Stabsbereich Einsatz,
Sachbereich Kriminalitätsbekämpfung,
pforzheim.fest.e.k.@polizei.bwl.de

BILDER UND TEXT

Polizeipräsidium Pforzheim, privat,
pixabay und/oder Wikipedia

Datenquelle

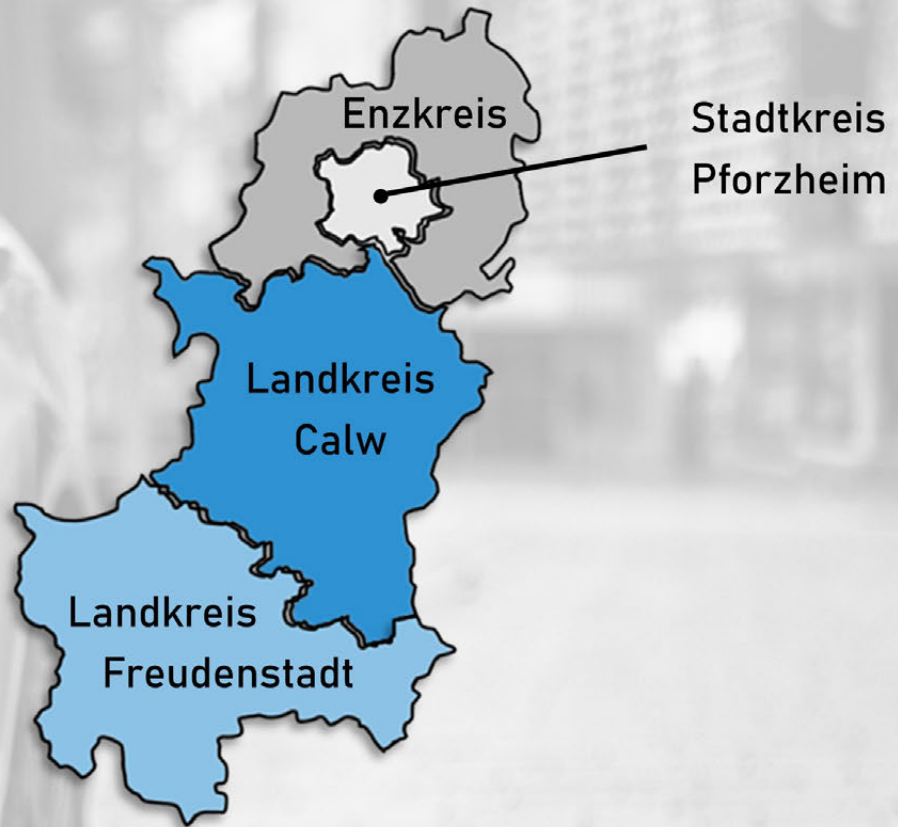
Polizeiliche Kriminalstatistik 2022,
Landeskriminalamt Baden-Württemberg

ERSCHEINUNGSDATUM

24. März 2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Flächenzuschnitt



Bei den Zahlen in den einzelnen visualisierten Kreisen handelt es sich im nachfolgenden Bericht um Fallzahlen im jeweils genannten Deliktsbereich.

Auf einen Blick

**Zweitsicherstes Präsidium im Land
Pforzheim zweitsicherster Stadtkreis**

- 4,9 %	Sexualdelikte	+ 14,3 %
- 14,3 %	Körperverletzungsdelikte	+ 22,1 %
	Rauschgiftdelikte	+ 9,3 %
	Diebstahlsdelikte	+ 19,9 %
	Straßenkriminalität	
	Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	

Kriminalitätsentwicklung im Überblick



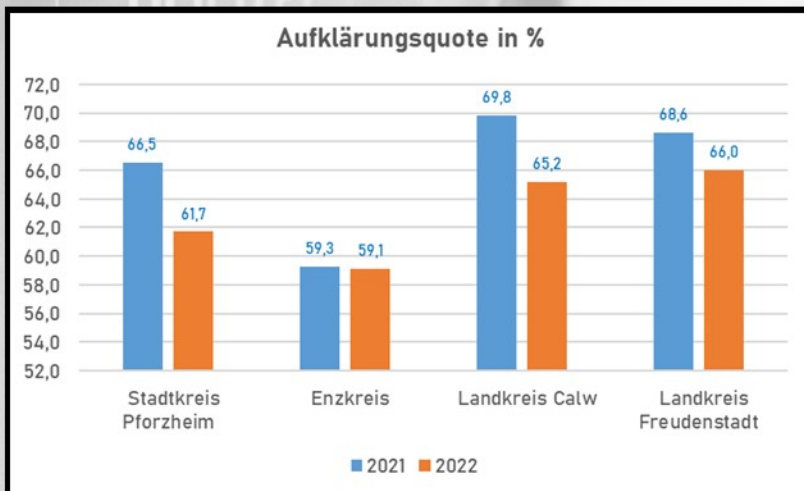
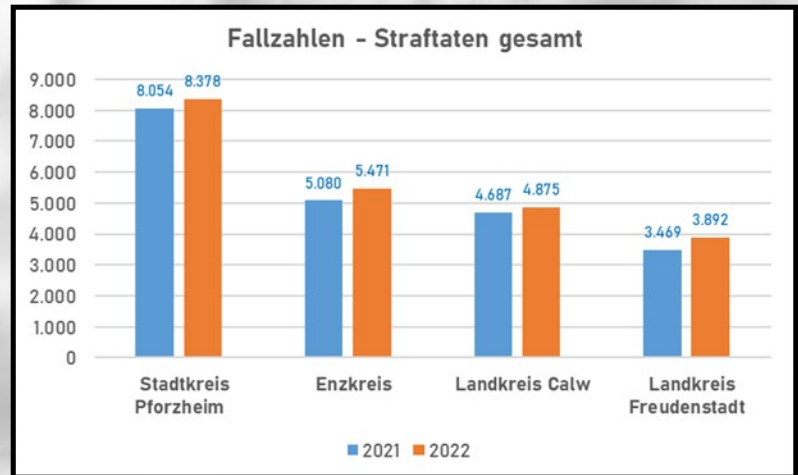
Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Fallzahlen - Aufklärungsquote

Der Fallzahlenanstieg in den Stadt- und Landkreisen lag bei durchschnittlich 6,2%.

Der größte Anstieg war im Landkreis Freudenstadt mit 12,2% zu verzeichnen.

Der landesweite Fallzahlenanstieg ist mehr als doppelt so hoch (13,1%). Ein Fallzahlenanstieg war nach dem Pandemiejahr 2021 zu erwarten. Die Aufhebung freiheitsbeschränkender Maßnahmen wirkte sich in nahezu allen Deliktsbereichen aus.



Die Aufklärungsquote war in allen Kreisen rückläufig.

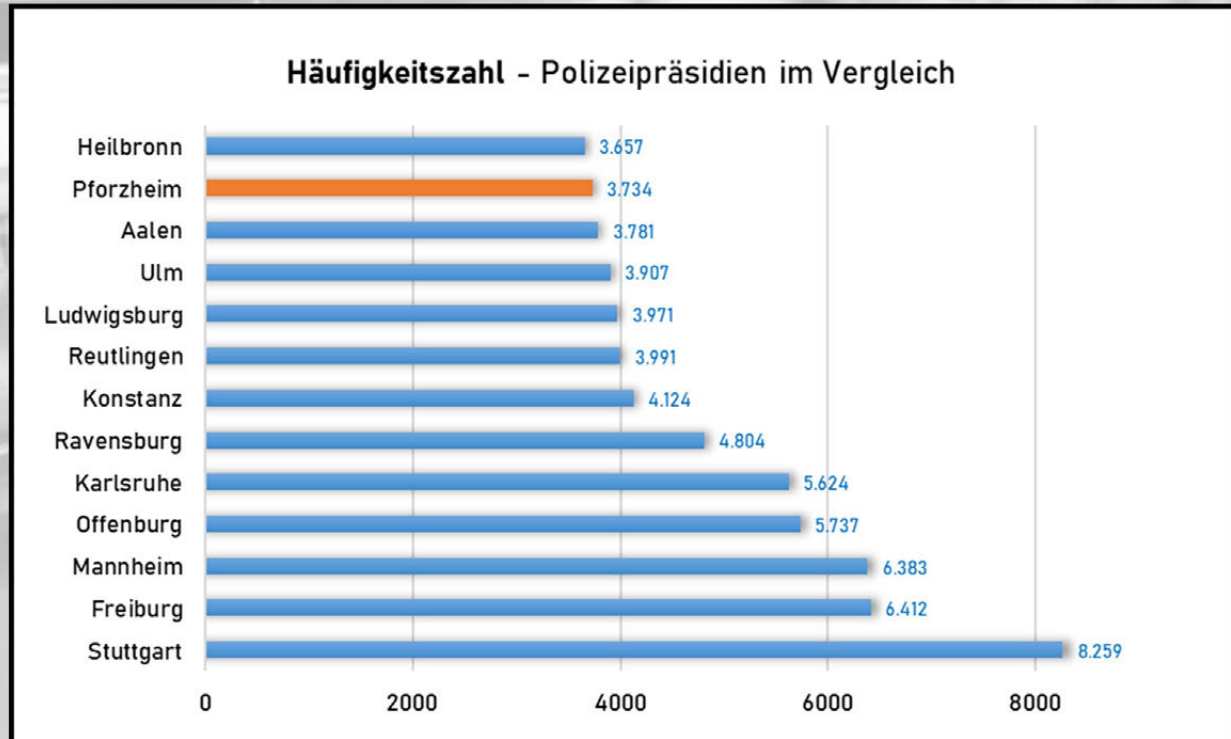
Die Entwicklung entsprach dem landesweiten Trend (-3,9 Prozentpunkte).

Den größten Rückgang der Aufklärungsquote verzeichnete der Stadtkreis Pforzheim.

**Zweitniedrigste
Fallzahlen der
letzten zehn
Jahre**

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Häufigkeitszahlen



Die Häufigkeitszahl lag deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4.944.

Beim Polizeipräsidium Pforzheim wurden 3.734 Straftaten pro 100.000 Einwohner registriert.

Das Polizeipräsidium Pforzheim entwickelte sich bei der Kriminalitätsbelastung vom vierten Platz im Vorjahr zum zweitsichersten Präsidium im Land.

**Zweitsicherstes
Polizei-
präsidium**

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

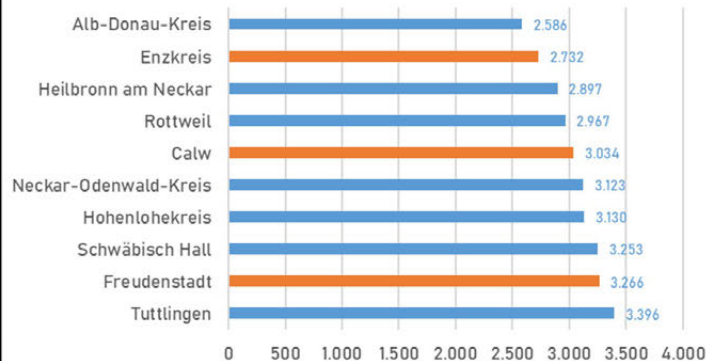
Häufigkeitszahlen

Unter den 35 Landkreisen nimmt der Enzkreis erneut den zweiten Platz ein.

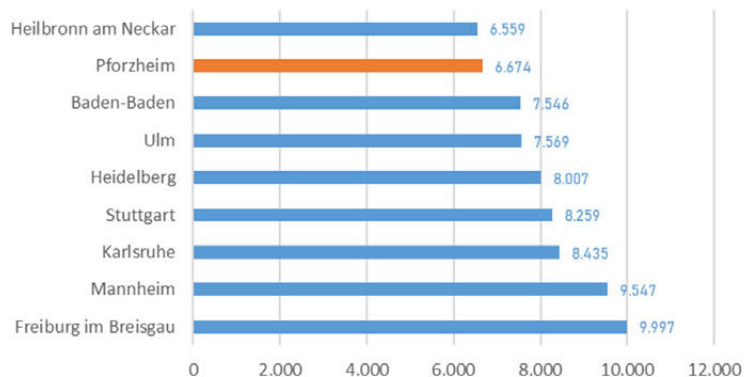
Der Landkreis Calw verbesserte sich auf Rang 5 (Vorjahr Platz 7).

Freudenstadt büßte mit Rang 9 einen Platz zum Vorjahr ein.

TOP 10 - Häufigkeitszahl der Landkreise



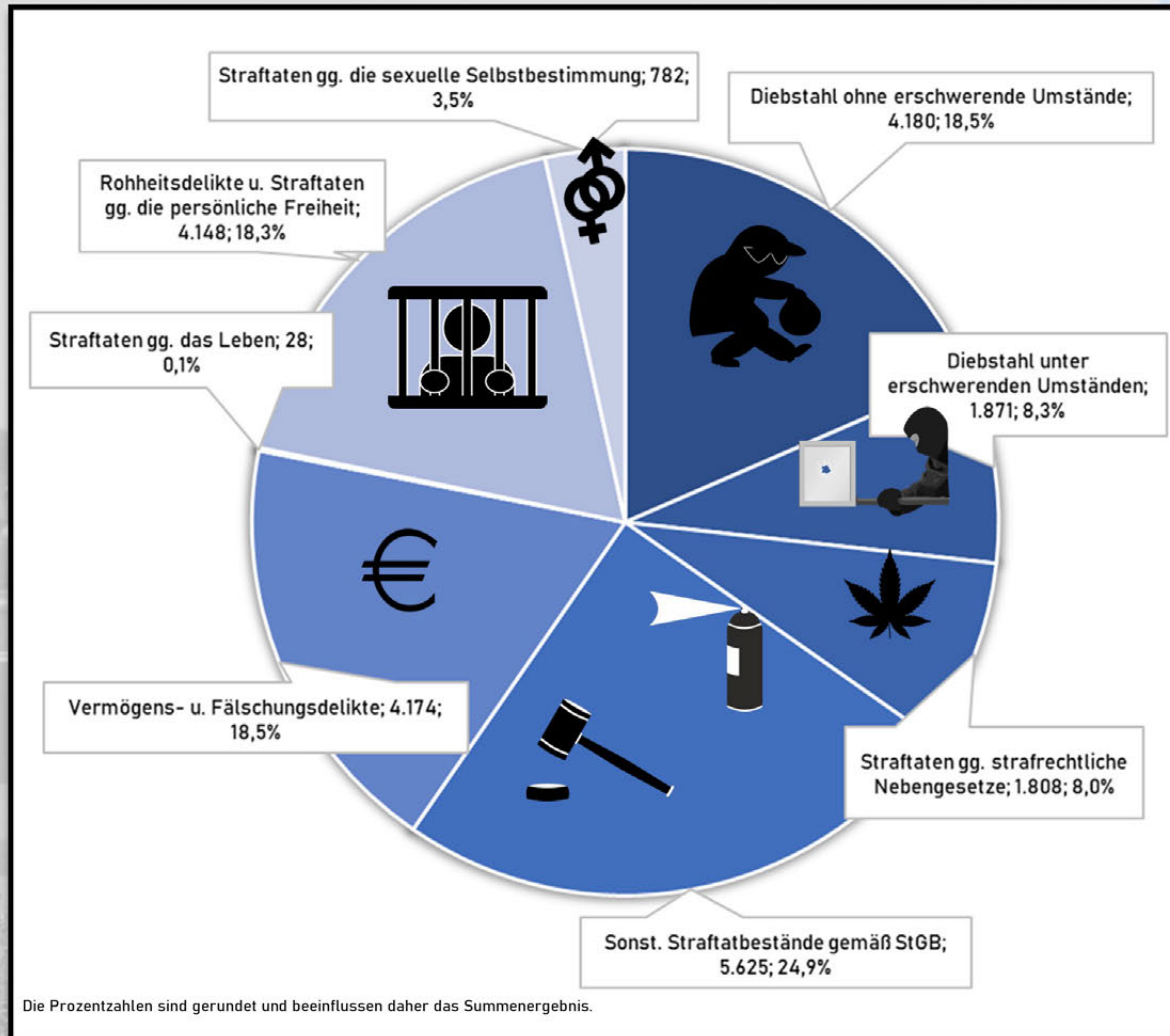
Häufigkeitszahl - Kreisfreie Großstädte



Der Stadtkreis Pforzheim ist zum zweiten Mal in Folge die zweitsicherste kreisfreie Großstadt, hinter Heilbronn.

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

Kriminalitätsverteilung



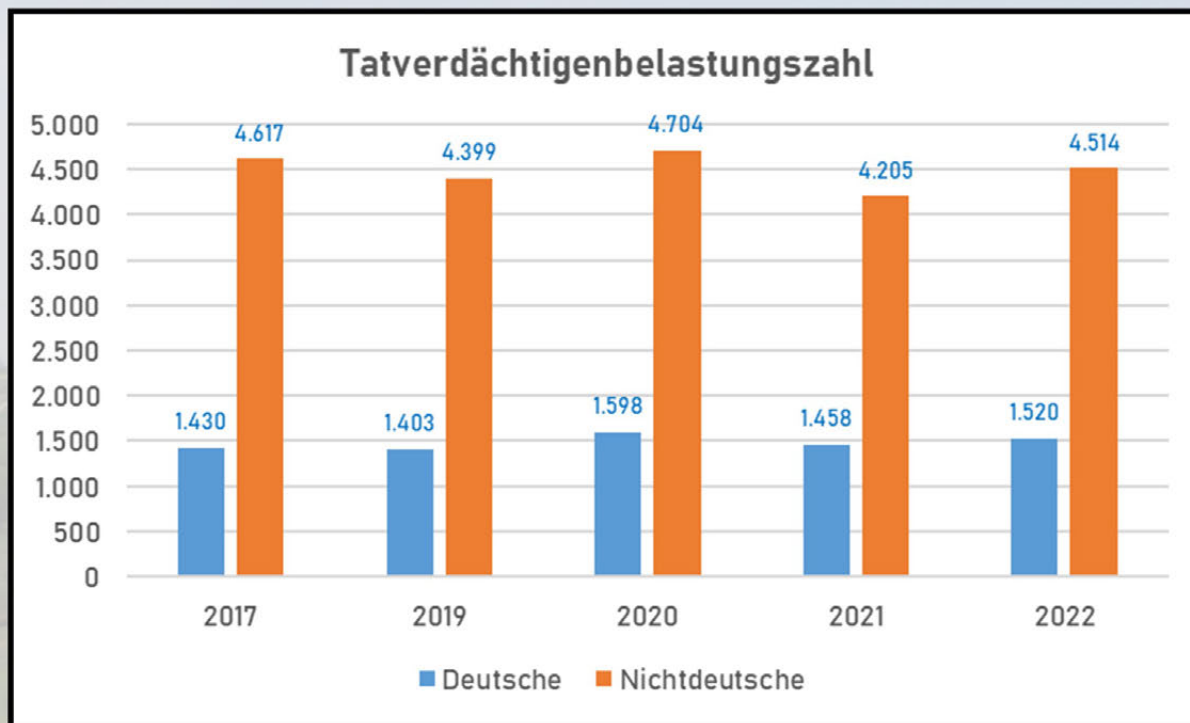
Bei der Kriminalitätsverteilung gab es im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen. Die Anteile der einzelnen Deliktsgruppen an der Gesamtkriminalität entsprachen prozentual in etwa den Vorjahreswerten.

Tatverdächtige



Tatverdächtige

Tatverdächtigenbelastungszahl



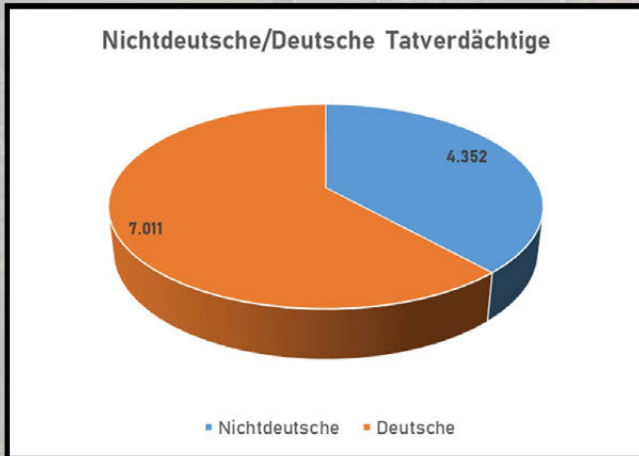
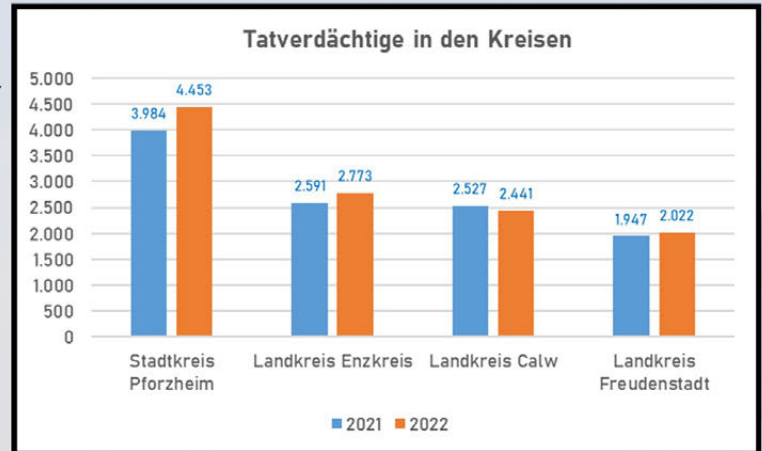
Die Tatverdächtigenbelastungszahl stieg sowohl bei den Deutschen als auch bei den Nichtdeutschen leicht an.

Tatverdächtige

Tatverdächtige

Die Steigerung der Fallzahlen ging mit einer Steigerung der Tatverdächtigen einher.

Zunahmen waren im Stadtkreis Pforzheim, Enzkreis und dem Landkreis Freudenstadt zu verzeichnen, während der Landkreis Calw Rückgänge verzeichnete.



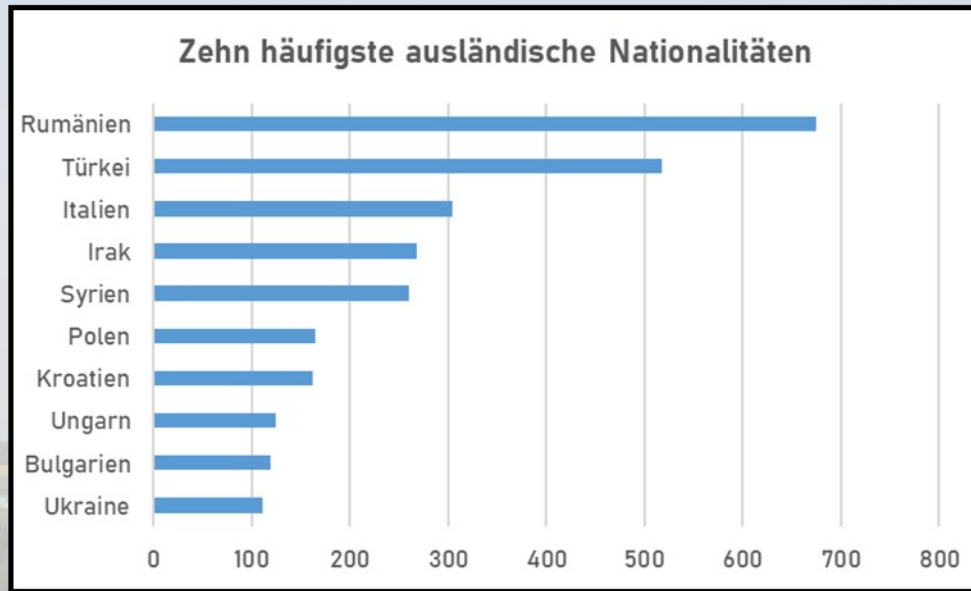
Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stieg im Vergleich zum Vorjahr geringfügig an. Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg um 9,8%.

Nach dem Höchststand im Jahr 2018 mit 849 Tatverdächtigen waren die Zahlen der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge erneut rückläufig und erreichten im Fünfjahresvergleich den niedrigsten Stand.

**Nichtdeutsche
Tatverdächtige
zweithöchster
Stand in zehn
Jahren**

Tatverdächtige

Tatverdächtige



Die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen in Bezug auf die Straftaten gesamt stammen aus Rumänien, der Türkei, Italien und Irak. Dabei ist zu berücksichtigen, dass türkische Staatsangehörige die größte nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg darstellen, gefolgt von italienischen und rumänischen. Syrische Staatsangehörige stellen die siebtgrößte Bevölkerungsgruppe in Baden-Württemberg dar.

2.814

8.549

Beim überwiegenden Teil handelte es sich um männliche Tatverdächtige. Das Verhältnis der geschlechterspezifischen Anteile war seit Jahren ähnlich.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen



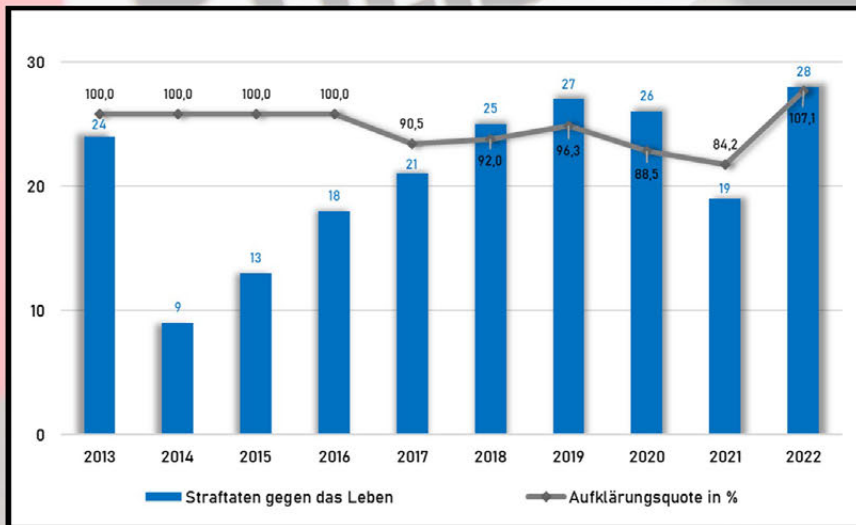
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straftaten gegen das Leben

Im Bereich Straftaten gegen das Leben war ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 9 Fälle (47,4%) zu verzeichnen. Die Zahl liegt auf dem Niveau der Jahre 2018 bis 2020. Dies bedeutete ein Zehnjahreshoch in diesem Deliktsbereich. Versuche einer Straftat gegen das Leben machen mehr als zwei Drittel der erfassten Fälle aus.

Den stärksten Anstieg verzeichnete der Enzkreis.

Die traditionell hohe Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich lag bei 107,1% (2021: 84,2%). Diese ungewöhnliche Aufklärungsquote resultiert daraus, dass Delikte aus dem Vorjahr aufgeklärt wurden.



Bei der überwiegenden Zahl handelte es sich um männliche Tatverdächtige.

Während bei den deutschen Tatverdächtigen ein minimaler Rückgang zu verzeichnen war, stieg die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen deutlich an.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straftaten gegen das Leben — besondere Fälle

Tötungsdelikt auf dem Pforzheimer Waisenhausplatz

Am frühen Dienstagmorgen des 23.03.2022 kam es zwischen dem 28-jährigen Beschuldigten und dem 19-jährigen Geschädigten zuerst zu einem verbalen Streit. Aus dem verbalen Streit entwickelte sich schnell ein Gerangel. Dabei zog der Beschuldigte ein Messer und rammte es dem Geschädigten in die Brust. Anschließend flüchtete der Beschuldigte.

Der Geschädigte erlag noch in der selben Nacht seiner Verletzung.

Zur Klärung der Tat wurde die Sonderkommission Ampel beim Polizeipräsidium Pforzheim eingerichtet. Der Beschuldigte konnte später im Rahmen der Fahndungsmaßnahmen festgenommen werden, nachdem er sich selbst der Polizei stellte.

Durch das Landesgericht Karlsruhe erfolgte am Ende der Verhandlungen der Freispruch des Beschuldigten, da dieser aus Notwehr gehandelt hatte.

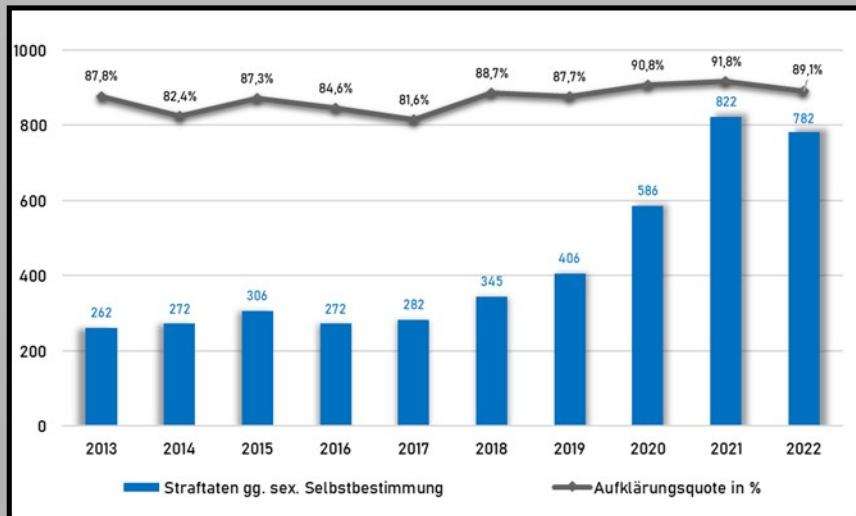
Tötungsdelikt in der Gemeinde Dobel

Am Donnerstag, 21.07.2022, wurde in der Gemeinde Dobel eine 68-jährige Frauenleiche in ihrem Haus aufgefunden. Bei der Frau handelte es sich um eine örtliche Geschäftsfrau, die in dem Kurort gut vernetzt war. Die Obduktion der Leiche ergab, dass es sich um ein Gewaltverbrechen handeln musste.

Daraufhin wurde beim Polizeipräsidium Pforzheim die Sonderkommission Loipe eingerichtet und ein 29-jähriger Tatverdächtiger sowie dessen 38-jährige Lebensgefährtin ermittelt. Gegen beide wurde der Haftbefehl in Vollzug gesetzt.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

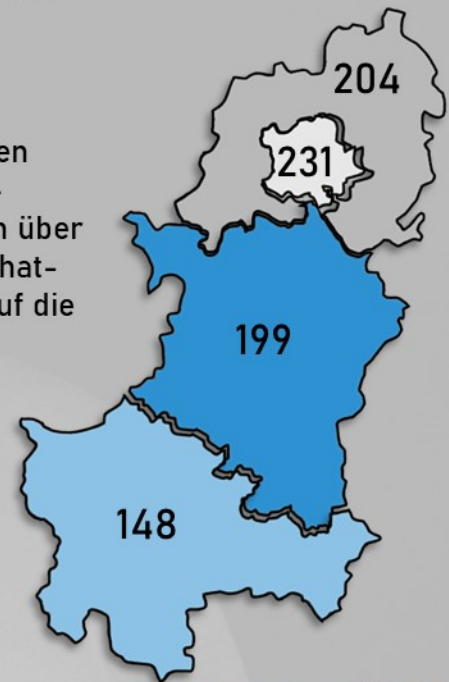
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich gingen im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim zurück (-4,9%), während sie im Landesdurchschnitt anstiegen (+3,2%).

Der Rückgang betraf den Stadtkreis Pforzheim und den Enzkreis. Nach massiven Anstiegen in den Vorjahren war diesmal ein deutlicher Rückgang bei der „Verbreitung pornografischer Schriften“ zu verzeichnen.

In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Ermittlungsverfahren wegen des Versands strafbarer Dateien innerhalb von WhatsApp-Gruppen geführt. Der Versand und Empfang inkriminierter Dateien über Chatgruppen hatte regelmäßig Ermittlungsverfahren gegen alle Chatgruppenteilnehmer zur Folge, die sich nach wie vor unmittelbar auf die Fallzahlenentwicklung in der polizeilichen Statistik auswirkten.



**Größter
Rückgang im
Enzkreis**

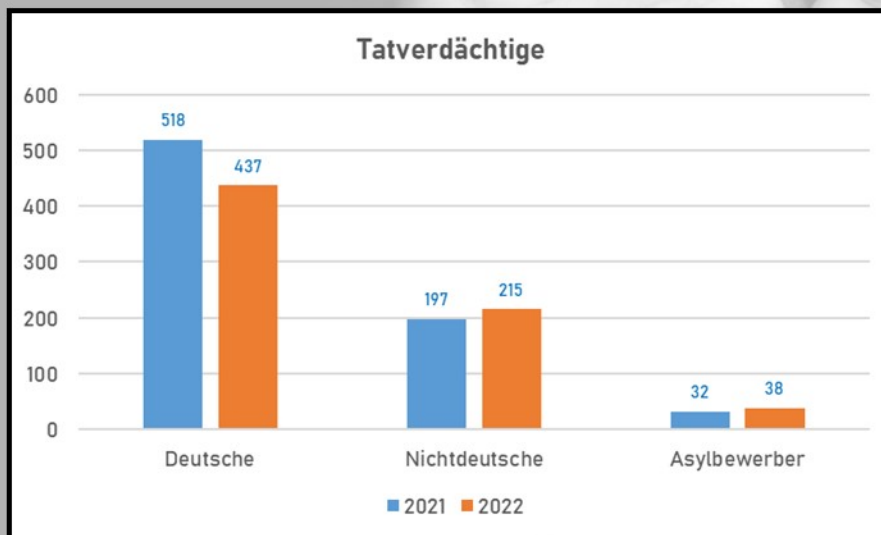
**Häufigstes
Tatmittel:
Internet**

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im März 2021 wurde beim Polizeipräsidium Pforzheim als Reaktion auf den sprunghaften Fallzahlenanstieg die Ermittlungsgruppe „Kinderpornografie“ (KiPo) eingerichtet, die im Berichtsjahr als eigener Arbeitsbereich der Kriminalinspektion 1 in der Alltagsorganisation verstetigt wurde.

Das Ziel ist eine wirksame Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornografie durch eine zeitnahe und standardisierte Bearbeitung der Fälle begleitet durch präventivpolizeiliche Maßnahmen wie der Sensibilisierung der minderjährigen Chat- und Social-Media-Nutzenden. Darüber hinaus sollen dadurch Fälle des realen Kindesmissbrauchs schnellstmöglich erkannt werden.



Die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Sexualdelikten war korrespondierend zu den Fallzahlen ebenfalls rückläufig. Der Rückgang betraf ausschließlich die deutschen Tatverdächtigen. Bei den Nichtdeutschen war ebenso wie bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen ein Anstieg zu verzeichnen.

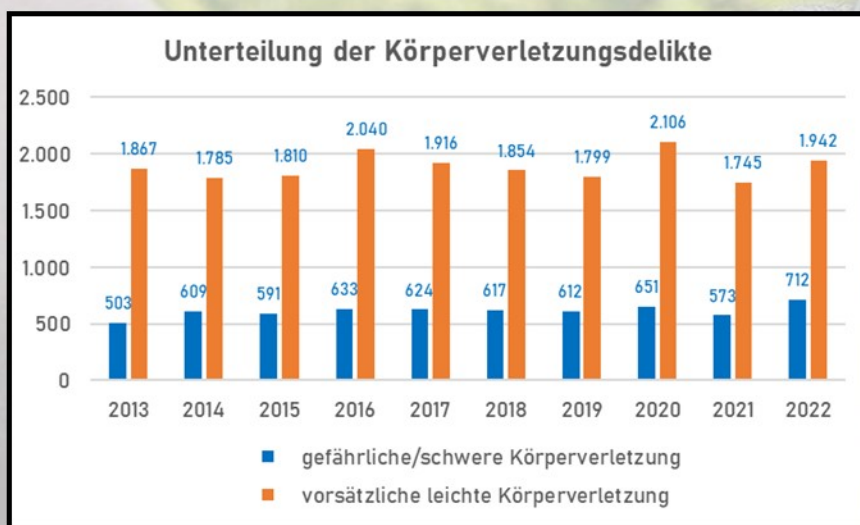
Der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen war seit 2019 erstmalig rückläufig.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Körperverletzungen

Der Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten war in allen Kreisen feststellbar. Die größten Anstiege verzeichneten die Landkreise Calw und Freudenstadt.

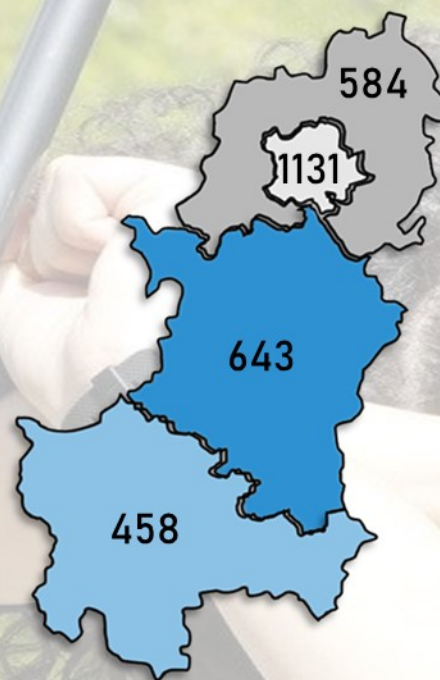
Als häufigste Tatmittel bei den Körperverletzungen wurden vor allem Flaschen, Reizstoffe oder Messer eingesetzt.



Der Anteil der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen machte mehr als zwei Drittel der Körperverletzungsdelikte aus und war fast drei Mal so häufig als gefährliche/schwere Körperverletzungen.

Allerdings war bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungsdelikten ein Zehnjahreshoch festzustellen. Es waren in diesem Deliktsbereich in allen Kreisen Steigerungen zu verzeichnen.

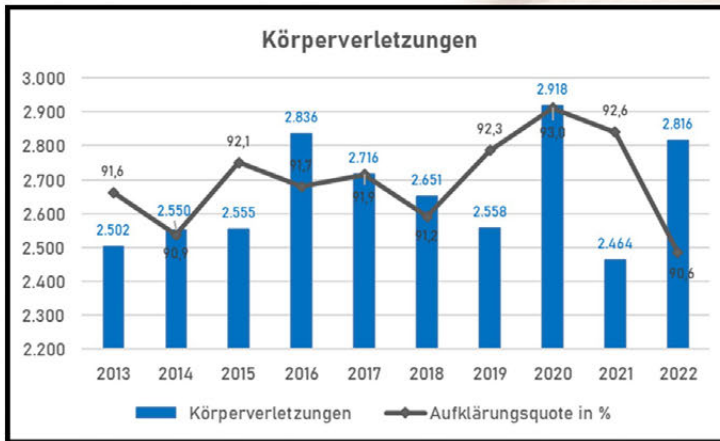
Die Aufklärungsquote bei den Körperverletzungen war leicht rückläufig und befand sich auf dem niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.



**Dritthöchster
Stand im
Zehnjahres-
vergleich**

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

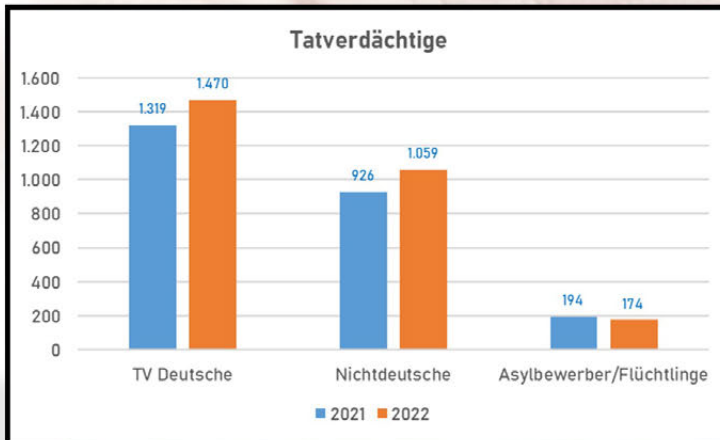
Körperverletzungen



Knapp die Hälfte
der Tatverdäch-
tigen polizeilich
bekannt

Zunahmen bei
Kindern und
Jugendlichen

Häufigste
Tatmittel:
Flaschen, Reiz-
stoffsprühergeräte
und Messer



Korrespondierend zum Fallzahlenanstieg nahm die Anzahl der Tatverdächtigen in allen drei Kategorien zu. Dies bedeutet den zweithöchsten Stand im Fünfjahresvergleich.

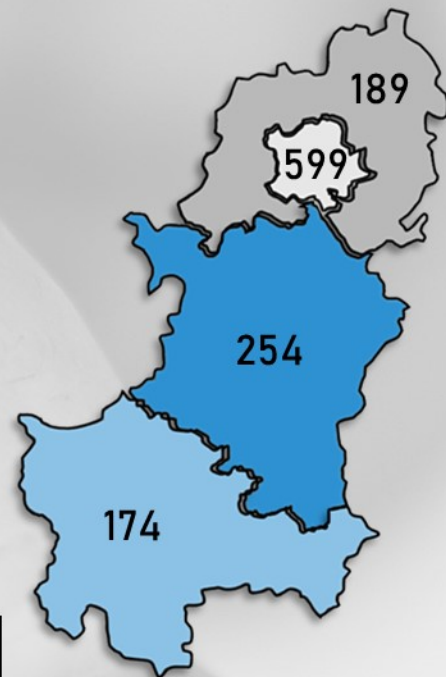
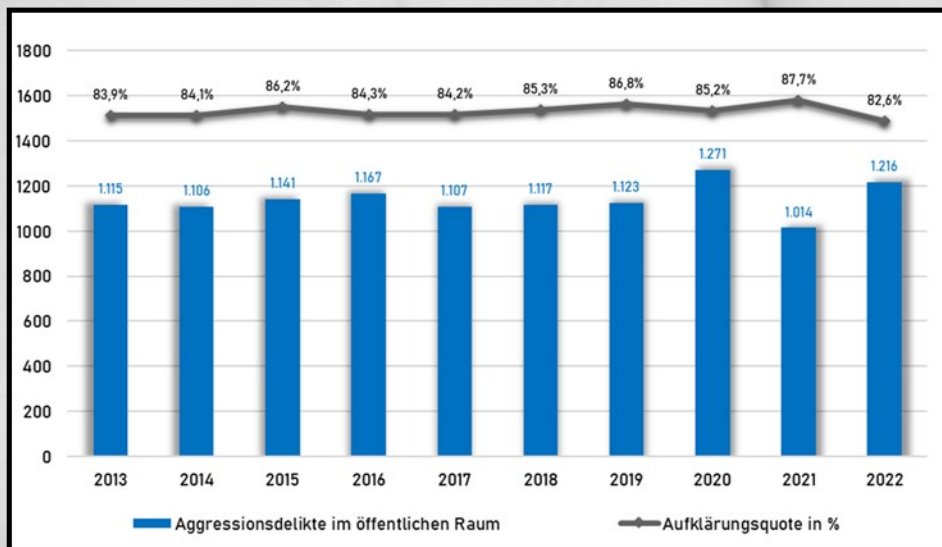
Zunahmen waren sowohl bei den deutschen als auch den nichtdeutschen Tatverdächtigen gleichermaßen feststellbar. Die Zahl der Tatverdächtigen bei Kindern und Jugendlichen stieg ebenfalls an.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum

Nachdem die pandemiebedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens in den beiden Vorjahren zu niedrigen Fallzahlen führten, stiegen diese im Jahr 2022 wieder an. Sie befanden sich damit auf dem zweithöchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Rund 40% aller Aggressionsdelikte ereigneten sich im öffentlichen Raum. Bei jedem siebten Delikt im öffentlichen Raum handelte es sich um ein Aggressionsdelikt.

Die Aufklärungsquote war mit 82,6% leicht rückläufig und befand sich auf dem niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.

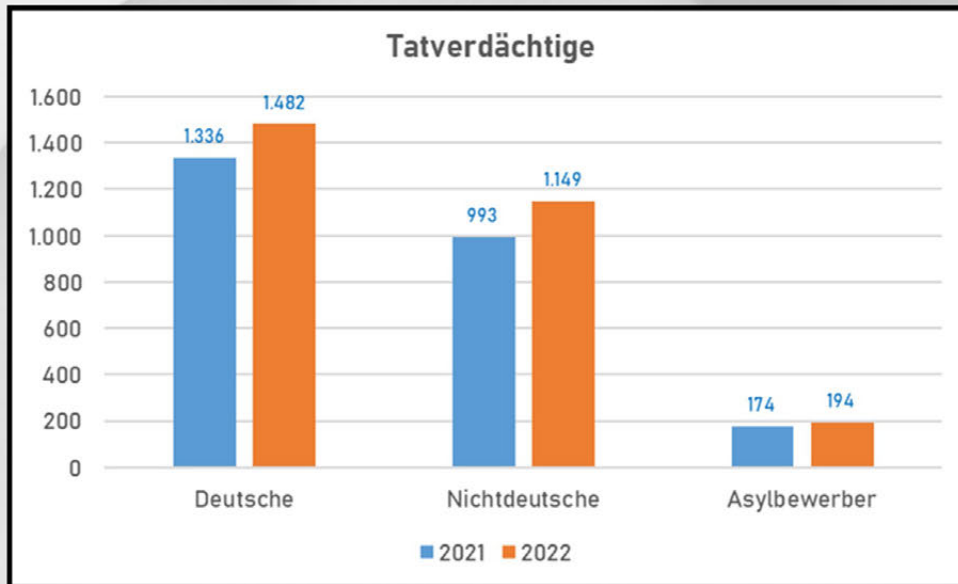


Schwerpunkte:

Pforzheim
Calw
Freudenstadt
Nagold

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum lag bei rund 59%. Der relativ kleine Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen machte rund 41% der Tatverdächtigen aus. Asylbewerber spielten keine relevante Rolle.

Die nichtdeutschen und deutschen Tatverdächtigen nahmen gleichermaßen zu.

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt, wobei die Anzahl der Jugendlichen deutlich zunahm.

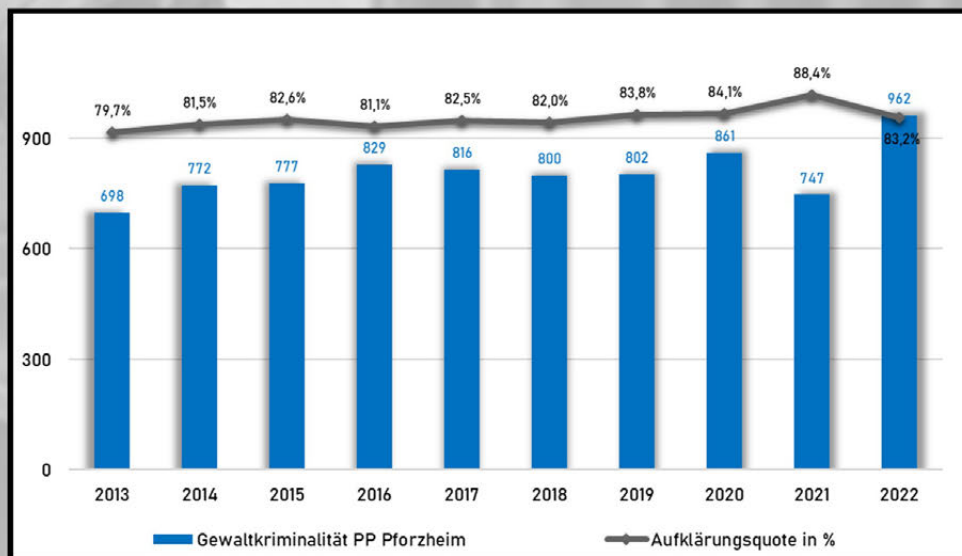
Opfer:

70,1% männlich

29,9% weiblich

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

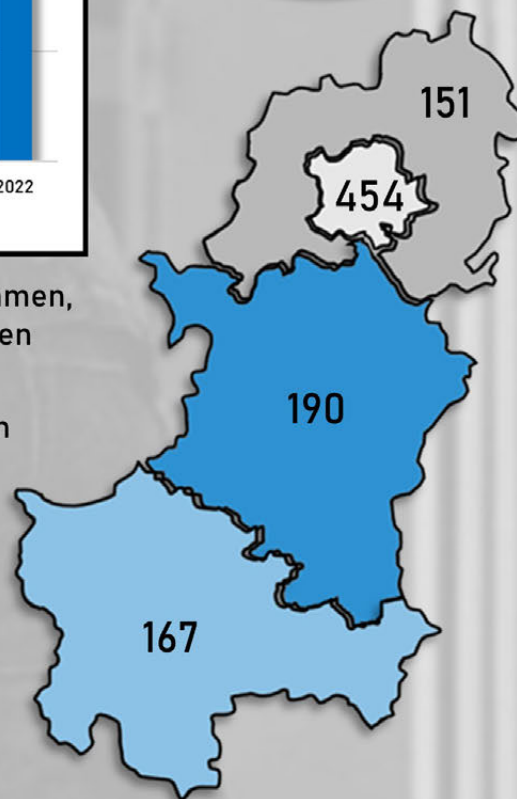
Gewaltkriminalität



Zehnjahreshoch

Die Gewaltkriminalität fasst eine Reihe von Straftaten zusammen, die der mittelschweren bis schweren Kriminalität zuzurechnen sind.

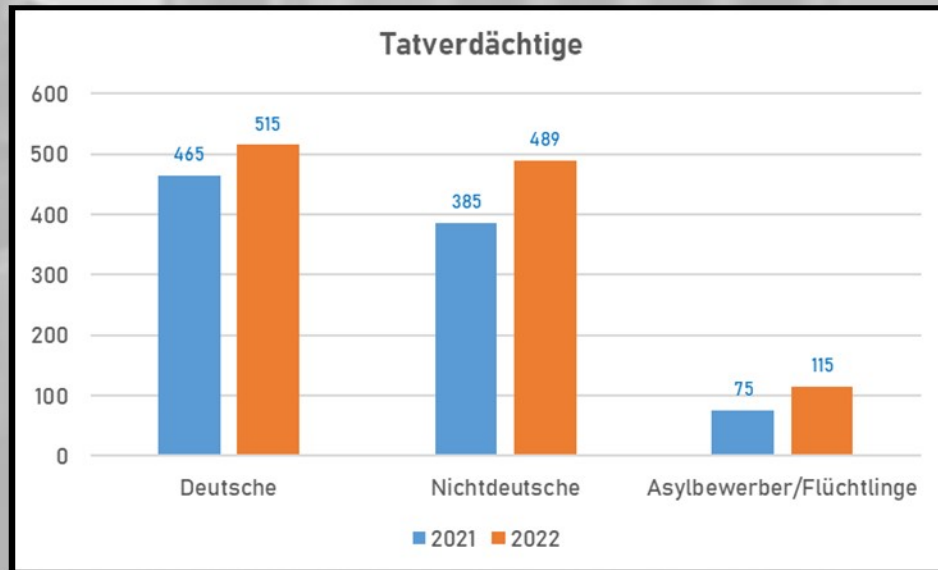
In diesem Deliktsbereich erhöhten sich die Fallzahlen in allen Landkreisen und im Stadtkreis Pforzheim deutlich. Den größten Anstieg verzeichneten die Landkreise Freudenstadt und Calw.



Schwerpunkte:
Pforzheim
Calw
Nagold

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Gewaltkriminalität



Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Gewaltkriminalität lag bei rund 51%. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug rund 49%. Asylbewerber spielten keine signifikante Rolle. Knapp zwei Drittel der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten, alkoholische Beeinflussung spielte bei etwa jedem vierten Tatverdächtigen eine Rolle.

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt, wobei die Jugendlichen deutlich zunahmen.

**Knapp zwei Drittel
der Tatverdächtigen
polizeilich bekannt**

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

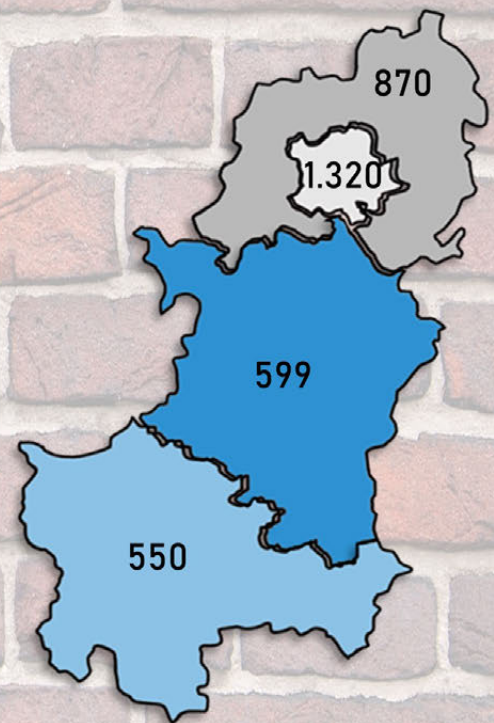
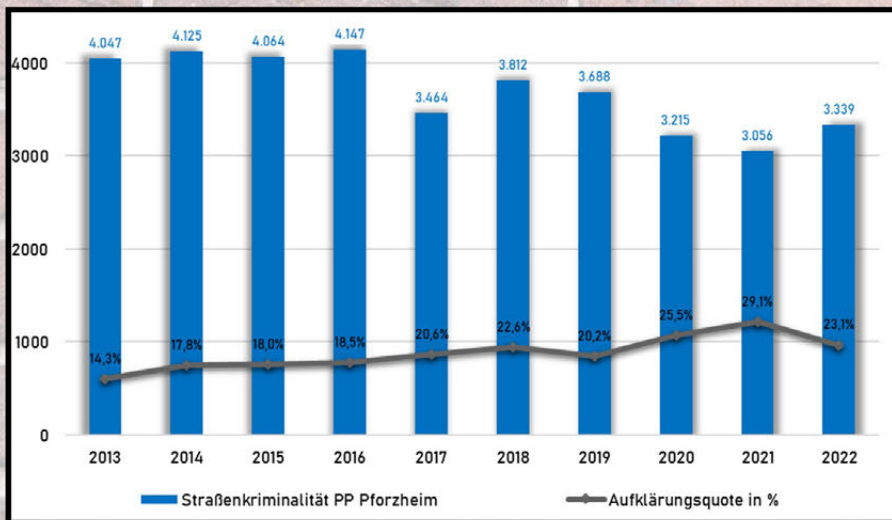
Straßenkriminalität

Es handelt sich um Straftaten, die in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden.

Nach einem hauptsächlich pandemiebedingten Zehnjahrestief im Vorjahr stiegen die Fallzahlen wieder annähernd auf das Niveau der Vorjahre an.

Den größten Anstieg verzeichneten der Stadtkreis Pforzheim und der Landkreis Freudenstadt.

Die Aufklärungsquote ging um 6% auf 23,1% zurück.



Schaden über
1,5 Millionen
Euro

Sachbeschädi-
gungen und
Diebstähle
machen knapp
90% aus

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Straßenkriminalität

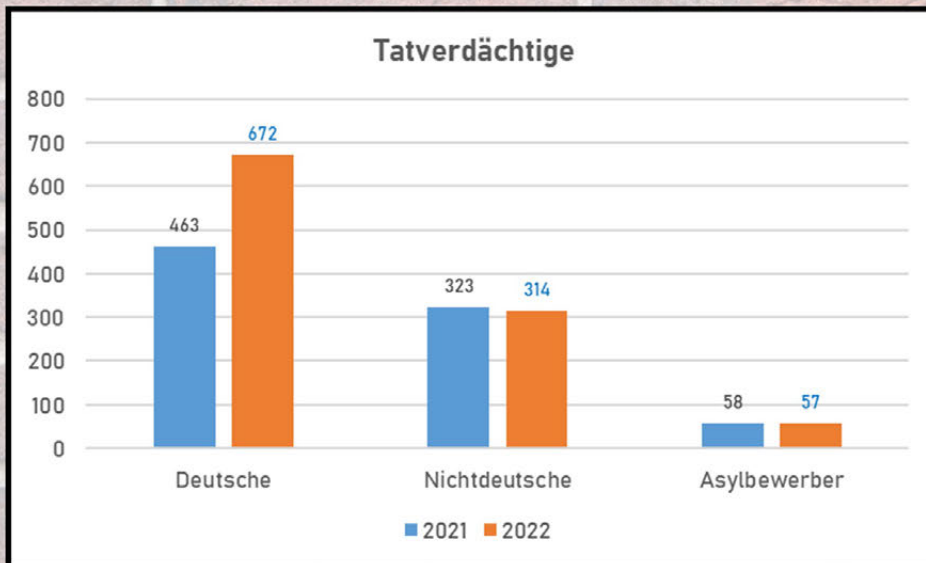
Deliktsfelder wie „Raub“ oder „Vergewaltigung“ hatten in der Gesamtbetrachtung nur einen geringen Anteil am Fallaufkommen. Den größten Deliktsbereich bei der Straßenkriminalität stellten die Sachbeschädigungen dar, die nach wie vor knapp die Hälfte der Straßenkriminalität ausmachten.

Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen an der Straßenkriminalität lag bei knapp 70%. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug mehr als 30%. Die Asylbewerber blieben auf Vorjahresniveau.

Mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Alkoholische Beeinflussung spielte nur bei etwa jedem achten Tatverdächtigen eine Rolle.

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen war leicht rückläufig, während die der deutschen Tatverdächtigen anstieg.

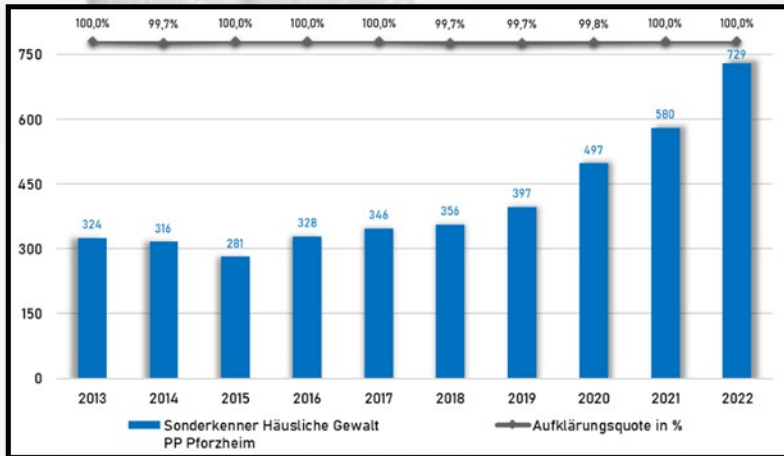
Die meisten Tatverdächtigen waren männliche Erwachsene.



Mehr als die
Hälfte der
Tatverdächtigen
polizeilich
bekannt

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Häusliche Gewalt



82,1%
weibliche
Opfer

„Häusliche Gewalt“ ist Gewaltanwendung in bestehenden ehelichen und nichtehelichen häuslichen Gemeinschaften, unabhängig von der sexuellen Orientierung, sowie in Lebensgemeinschaften in einer Trennungsphase.

Diese Gewalt geht weit über verbale Beziehungsstreitigkeiten hinaus. In Gewaltbeziehungen erfolgen Übergriffe und Angriffe in immer kürzerer Folge und immer brutaler (Gewaltspirale).

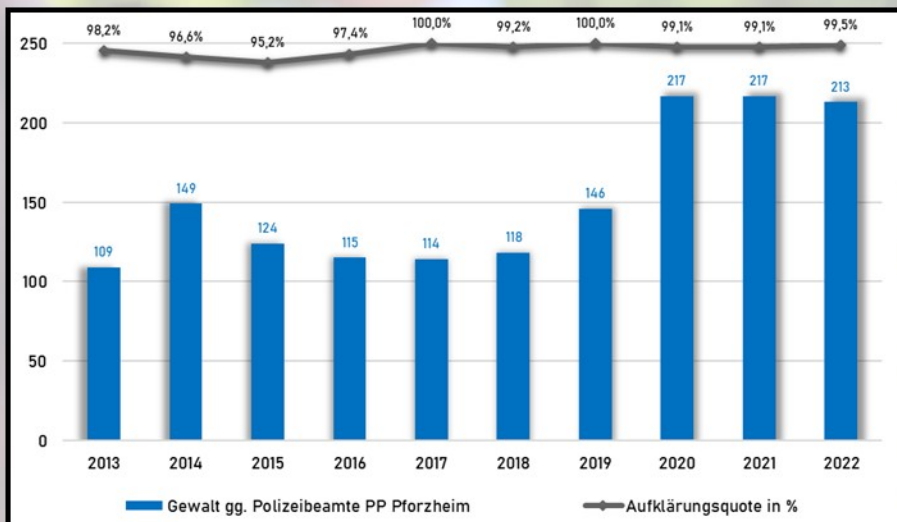
Im Jahr 2021 wurde beim Polizeipräsidium Pforzheim wie auch landesweit eine Koordinierungsstelle häusliche Gewalt eingerichtet, durch die im Rahmen eines Gefährdungsmanagements das Risiko für weitere Gewaltanwendungen reduziert werden soll.

Der Anstieg der Fallzahlen ist insbesondere auch darauf zurückzuführen, dass durch die Qualitätssteigerung Fälle häuslicher Gewalt schneller erkannt werden.



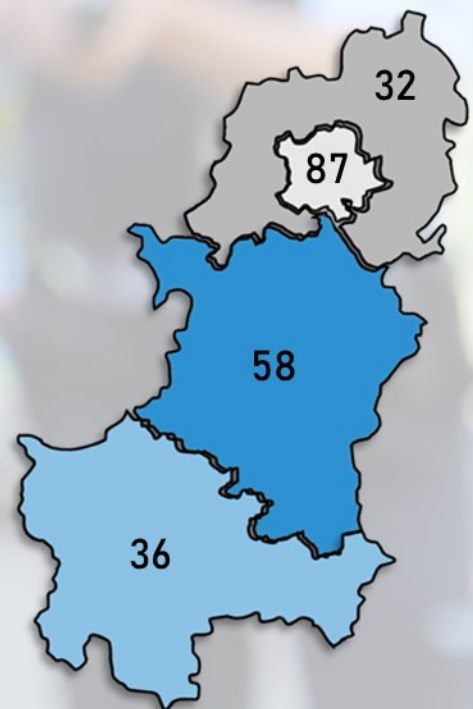
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Gewalt gegen Polizeibeamte



„Gewalt gegen Polizeibeamte“ bewegt sich seit Jahren auf einem besorgniserregend hohen Niveau. Von diesem bundes- und landesweiten Phänomen blieb auch das Polizeipräsidium Pforzheim nicht verschont, obgleich die Fallzahlen im Berichtsjahr erstmals leicht rückläufig waren. Häufig werden Polizeibeamtinnen und -beamte nicht nur bei der Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen oder bei besonderen Einsatzlagen angegriffen, sondern auch zunehmend bei alltäglichen Standardmaßnahmen.

Auf diese Entwicklung wurde unter anderem mit der Verbesserung der persönlichen Ausstattung (bspw. Bodycam) reagiert. Zudem wird die Aus- und Fortbildung an die Erfordernisse gewaltträchtiger Einsatzsituationen ständig angepasst.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Gewalt gegen Polizeibeamte

In allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 83,0% dominierend.

Knapp drei Viertel der Tatverdächtigen waren bereits zuvor einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten.

Alkoholische Beeinflussung spielte bei mehr als jedem zweiten Tatverdächtigen eine Rolle.

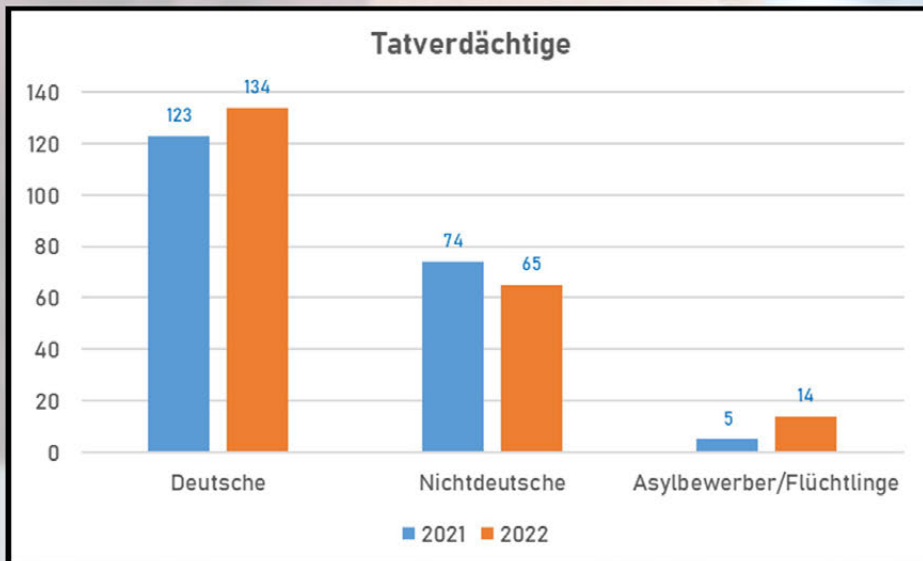
Die nichtdeutschen Tatverdächtigen nahmen leicht ab, während die deutschen Tatverdächtigen geringfügig zunahmen.

Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt.

Mehr als die
Hälfte der Tat-
verdächtigen
unter Alkohol

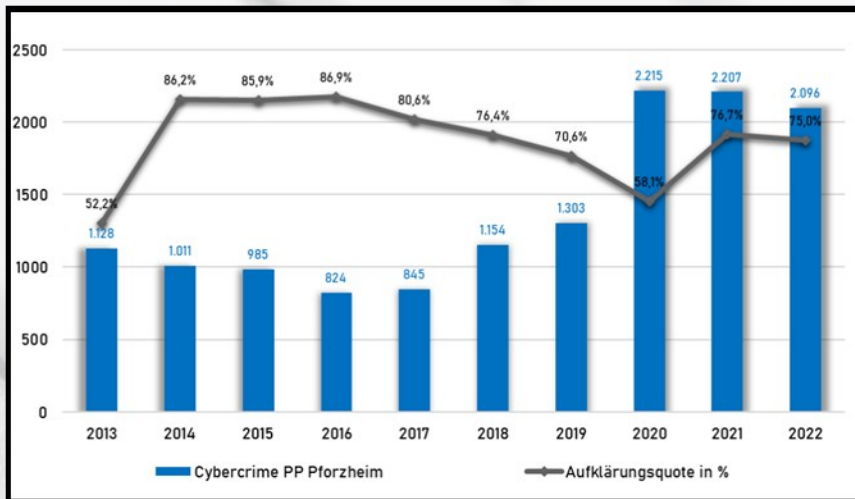
Zwei Schwer-
verletzte

125
Leichtverletzte



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

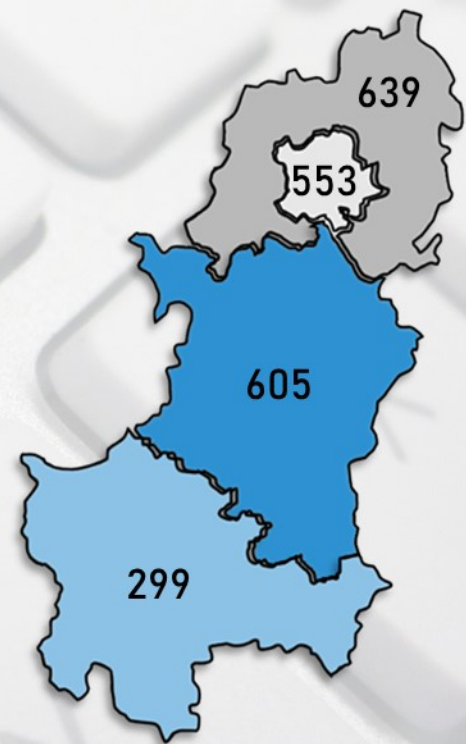
Cybercrime



Die Straftaten der Allgemein-kriminalität mit dem Tatmittel Internet und/oder Informationstechnikgeräten folgten dem leicht rückläufigen landesweiten Trend. Die Schadenssumme war jedoch mit knapp zwei Millionen Euro höher als im Vorjahr.

Die zum 31.12.2020 geänderte Erfassungskriterien bedingen eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Fall- und Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2021. Fortan weist die Polizeiliche Kriminalstatistik die klassischen Delikte der Computerkriminalität und des Computerbetruges als Cybercrime aus. Hierunter fallen beispielsweise Phishing-E-Mails von Online-Versandhändlern oder Bezahlssystemen sowie die Bezahlung von Waren im Versandhandel. Aber auch Bedrohungen und Beleidigungen verzeichneten innerhalb der Internetkriminalität einen Anstieg.

In Baden-Württemberg gibt es neben der zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) beim Landeskriminalamt Stuttgart künftig auch eine Cybersicherheitsagentur, die für Wirtschaft und andere öffentliche und nichtöffentliche Stellen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stellt.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

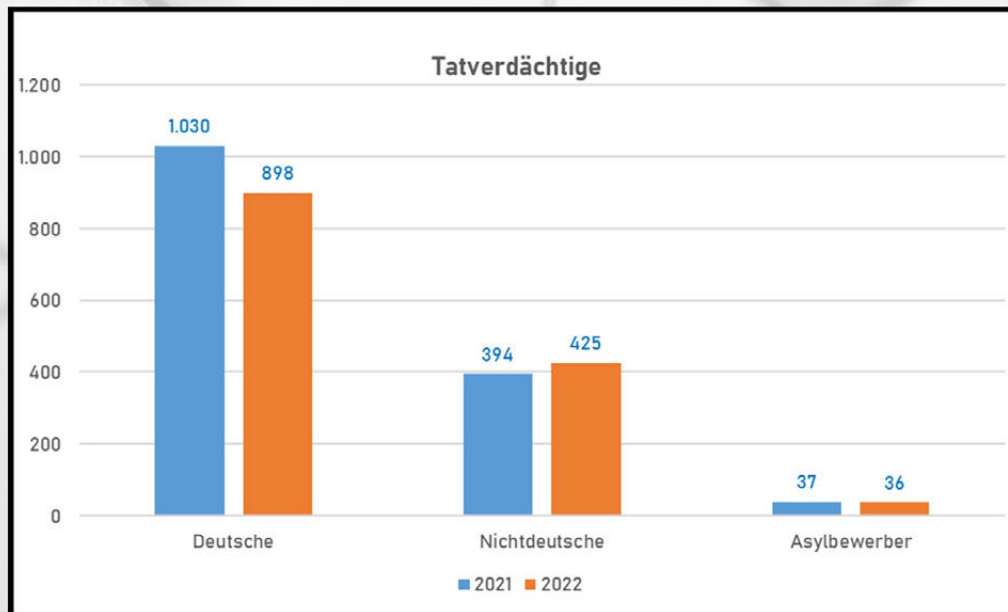
Cybercrime

Durchgängig in allen Deliktsbereichen waren die männlichen Tatverdächtigen mit einem durchschnittlichen Anteil von 74,5% dominierend.

Fast die Hälfte der Tatverdächtigen waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. Die nichtdeutschen Tatverdächtigen nahmen geringfügig zu, während die deutschen Tatverdächtigen leicht zurückgingen. Bei den Nichtdeutschen überwiegen die Staatsangehörigen aus der Türkei, Rumänien, Irak und Kroatien.

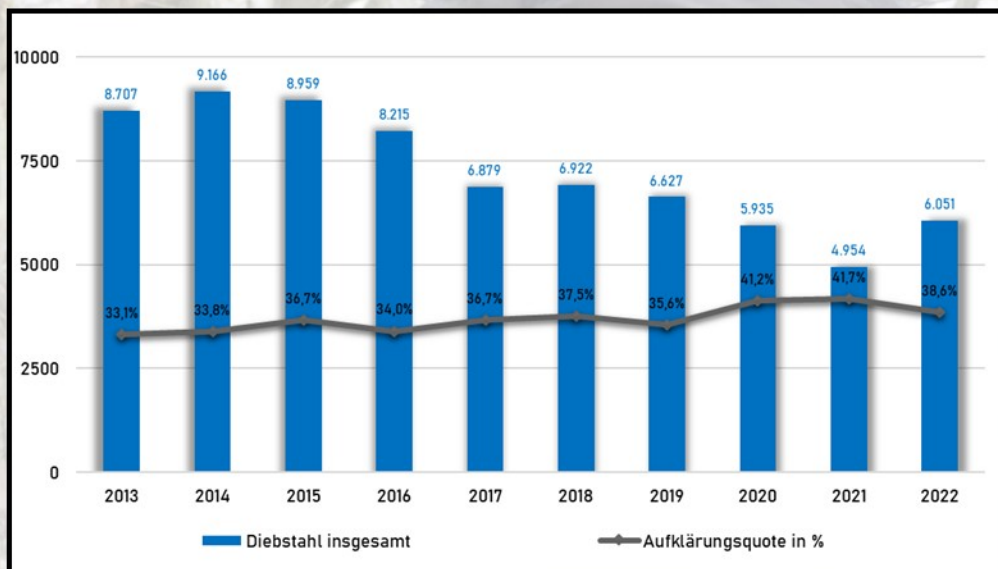
Die meisten Tatverdächtigen waren männlich und über 21 Jahre alt.

Fast jeder zweite Täter war bereits polizeilich bekannt



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Diebstahlsdelikte



Jeder vierte
Diebstahl:
Ladendiebstahl

Zunahme bei
Fahrraddiebstählen

Über acht Millionen Euro
Sachschaden

Diebstahlsdelikte machen mehr als ein Viertel an der Gesamtkriminalität aus. Nach einem Rückgang im Vorjahr kam es im Berichtsjahr zu einem deutlichen Anstieg. Das ist aber immer noch der drittniedrigste Stand im Zehnjahresvergleich.

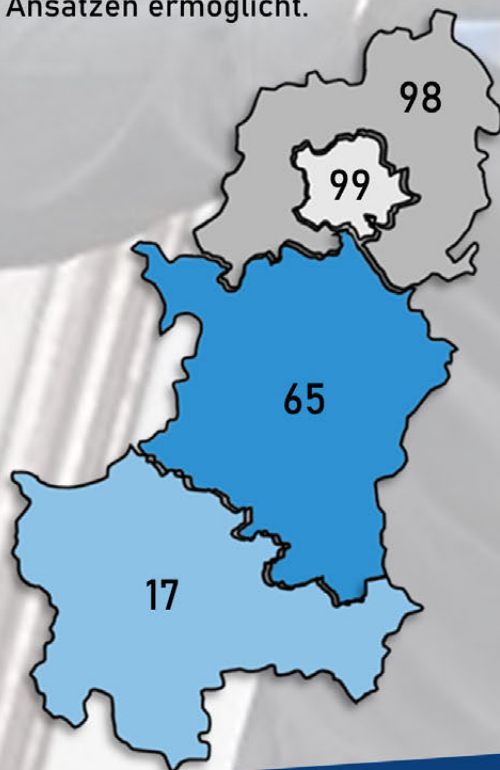
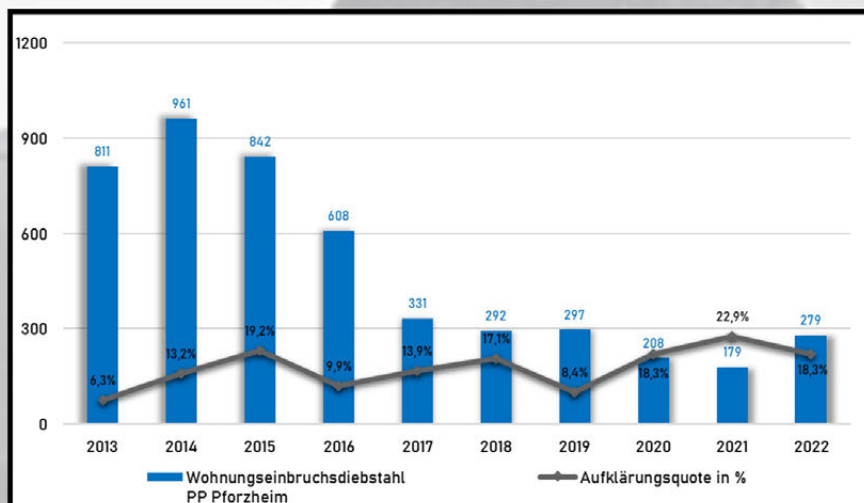
In den Vorjahren kam es pandemiebedingt zu erheblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens und damit zu deutlich verminderten Tatgelegenheiten. Ein Anstieg nach Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen war im Berichtsjahr zu erwarten. Der Anstieg betrifft fast alle Formen der Diebstahlsdelikte. Starke Anstiege waren insbesondere beim Ladendiebstahl sowie Wohnungseinbruch festzustellen.

Diebstähle von Fahrrädern nahmen zu. Zielobjekte sind hauptsächlich wertvolle E-Bikes, die unverschlossen in Garagen, Hausfluren oder Kellerräumen standen.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Der Deliktsbereich „Wohnungseinbruchsdiebstahl“ hat erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Deshalb hat das PP Pforzheim vor zwei Jahren in der Kriminalinspektion 2 einen Arbeitsbereich Qualifizierte Eigentumsdelikte eingerichtet, der eine intensive und zielgerichtete Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls sowohl mit präventiven als auch repressiven Ansätzen ermöglicht.

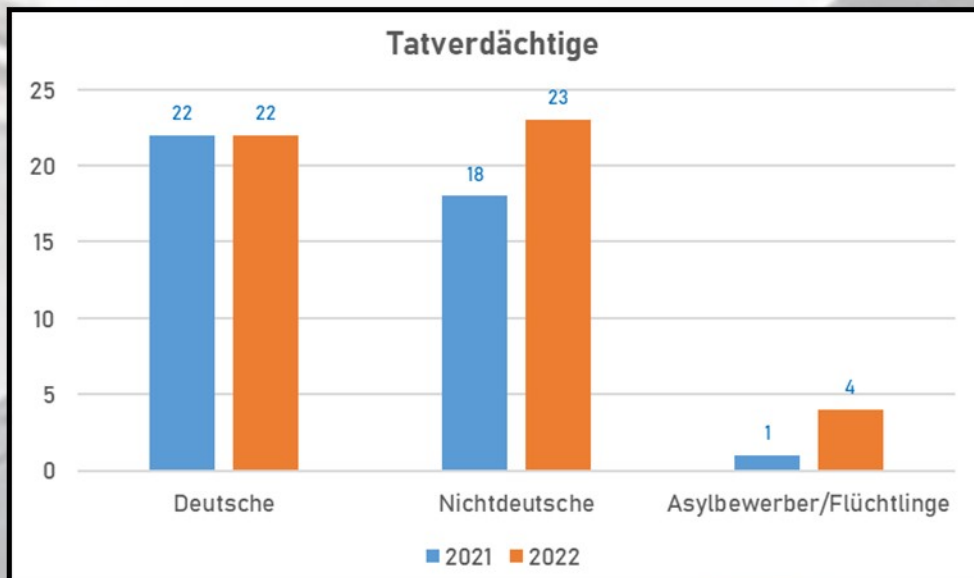


40,5% der im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim registrierten Wohnungseinbrüche (landesweit 45,4%) blieben im Versuchsstadium stecken, das heißt die Täter gelangten nicht in das Tatobjekt oder konnten aus anderen Gründen die Tat nicht vollenden. Sowohl eine verstärkte Aufmerksamkeit der Bevölkerung, als auch die Bereitschaft zur technischen Einbruchsprävention nach polizeilicher Beratung dürften dazu beigetragen haben, dass es in nahezu der Hälfte aller Fälle beim Versuch blieb.

Die Aufklärungsquote ist mit 18,3% nur knapp unter dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Wohnungseinbruchsdiebstahl



Häufigste Tat-
begehung:
„aufhebeln“

Täter versuchen
es meist über
Türen und
Fenster

Die Tatverdächtigen beim Wohnungseinbruchsdiebstahl hatten es auf bewegliche Gegenstände wie z.B. Bargeld, hochwertigen Schmuck und Uhren sowie in Teilen auf elektronische Kleingeräte (Smartphones, Laptops, Spielekonsolen etc.) abgesehen.

Nach wie vor werden Wohnungseinbruchsdiebstähle häufig organisiert und bandenmäßig durch Täter oder Tätergruppen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum verübt. So kamen auch im Berichtsjahr einige der nichtdeutschen Täter aus Rumänien und Serbien. Die Mehrzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stammten aus Syrien.

Bei den meisten handelte es sich um männliche Erwachsene, die bereits kriminalpolizeilich bekannt waren. Die Zahl der Heranwachsenden nahm deutlich zu.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

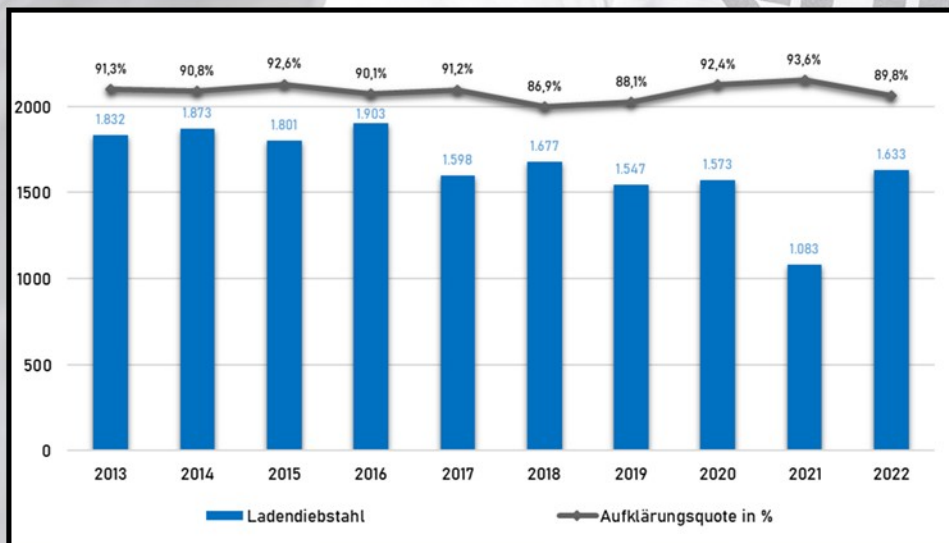
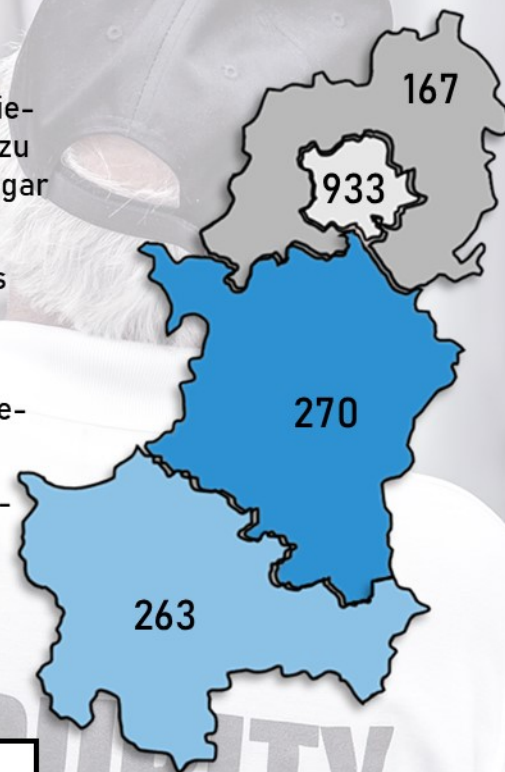
Ladendiebstahl

In den beiden Vorjahren waren durch temporäre Geschäftsschließungen während der Pandemie deutlich rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen, die im Berichtsjahr wieder anstiegen. Sie lagen sogar über dem Niveau der Jahre vor der Pandemie.

Die Anstiege betreffen den gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidium Pforzheim. Die größten Zunahmen waren im Enzkreis und Landkreis Freudenstadt zu verzeichnen.

Die Aufklärungsquote ist deliktsimmanent hoch, wobei sie im Berichtsjahr leicht rückläufig war.

Wie bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen werden Ladendiebstähle häufig organisiert und bandenmäßig durch Täter oder Tätergruppen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum verübt. Dabei handelte es sich meist um männliche Einzeltäter über 21 Jahren. Der Anteil von Kinder und Jugendlichen ist deutlich anstiegen.

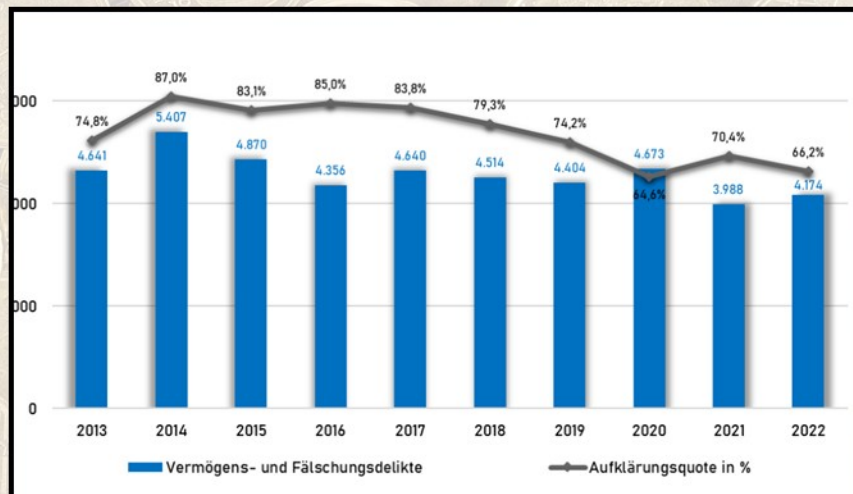
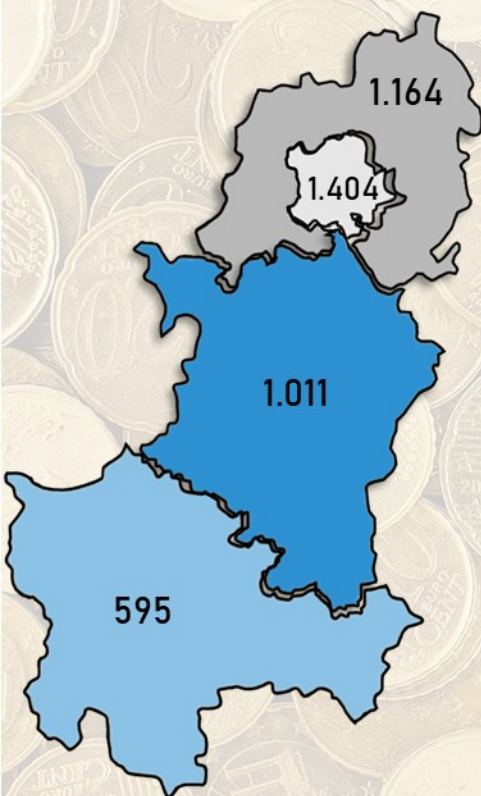


Schaden rund
185.000 Euro

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte hatten einen nahezu unveränderten Anteil am Gesamtstraf-tatenaufkommen. Nach Rückgängen im Vorjahr wurde im Berichtsjahr wieder ein Fallzahlenan-stieg verzeichnet. Zunahmen waren in den Kreisen Calw und Enzkreis zu verzeichnen, während in Pforzheim und Freudenstadt die Fallzahlen rückläufig waren.

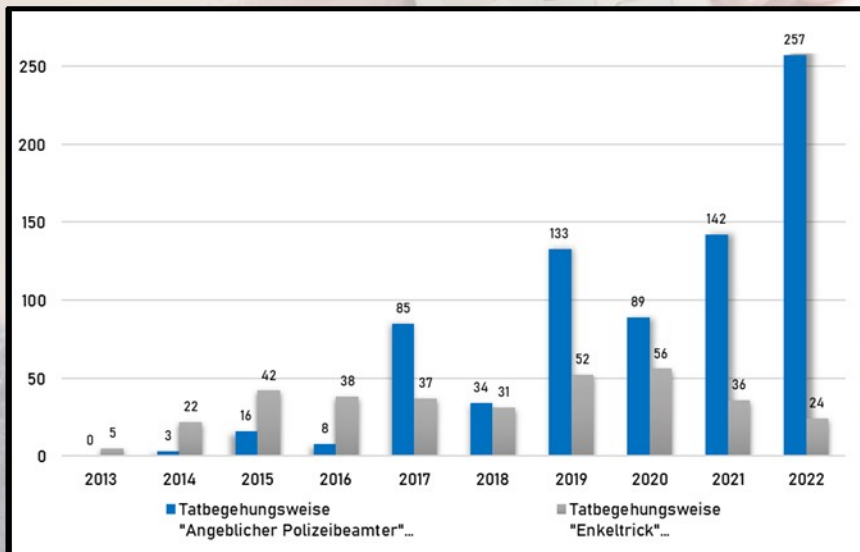


Die Betrugsdelikte prägten in verschiedenen Varianten die Fallzahlenentwicklung. Bei knapp drei Viertel der Vermögens- und Fälschungsdelikte handelte es sich um Betrugsdelikte. Der Waren-/Warenkreditbetrug spielte dabei eine wesentliche Rolle, ebenso wie Betrugereien mit rechtswidrig erlangter Kredit-/Bankkarten oder Kontodaten. Auch Anrufstraftaten, bei denen Kriminelle durch Verhandlungsgeschick ihre Opfer täuschten und um ihr Geld brachten, nahmen wieder zu. Durch sogenanntes „Spoofing“ können die Täter mittels einer Software jede beliebige Telefonnummer auf dem Display der Angerufenen anzeigen lassen und wiegen dadurch ihre – meist älteren – Opfer in falscher Sicherheit.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

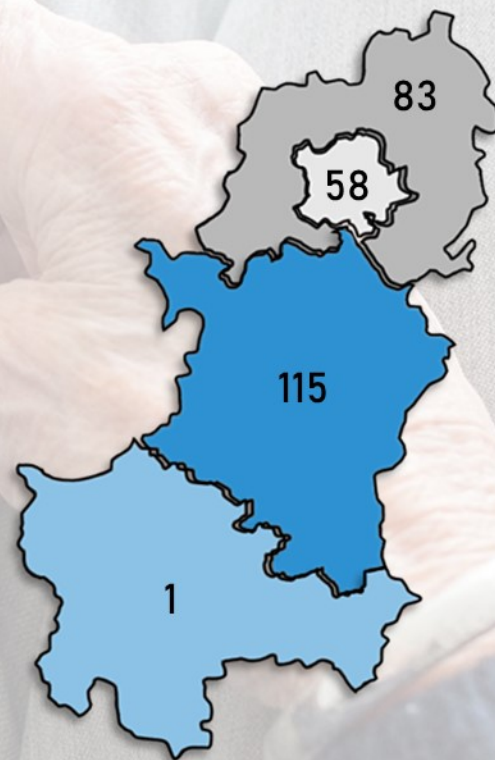
Angeblicher Polizeibeamter

Die Fallzahlen der Betrugsdelikte mit dem Phänomen „Angeblicher Polizeibeamter“ waren insgesamt wieder ansteigend und sind auf einem Zehnjahreshoch. Gleichzeitig erhöhte sich dadurch auch der Vermögensschaden auf mehr als eine Dreiviertelmillion Euro.



Kriminelle Banden nutzten die Hilfsbereitschaft innerhalb von Familien gezielt aus und passen ihre Betrugsmasche immer wieder an.

Die psychischen Folgen der Opfer sind teilweise massiv. Durch das konspirative Verhalten der Täter liegen die Aufklärungsquoten in diesem Deliktsbereich bei unter fünf Prozent. Daher liegen zu den Tatverdächtigen kaum Informationen vor. Das Polizeipräsidium Pforzheim befasst sich nach wie vor sowohl repressiv als auch präventiv intensiv mit diesem Thema.



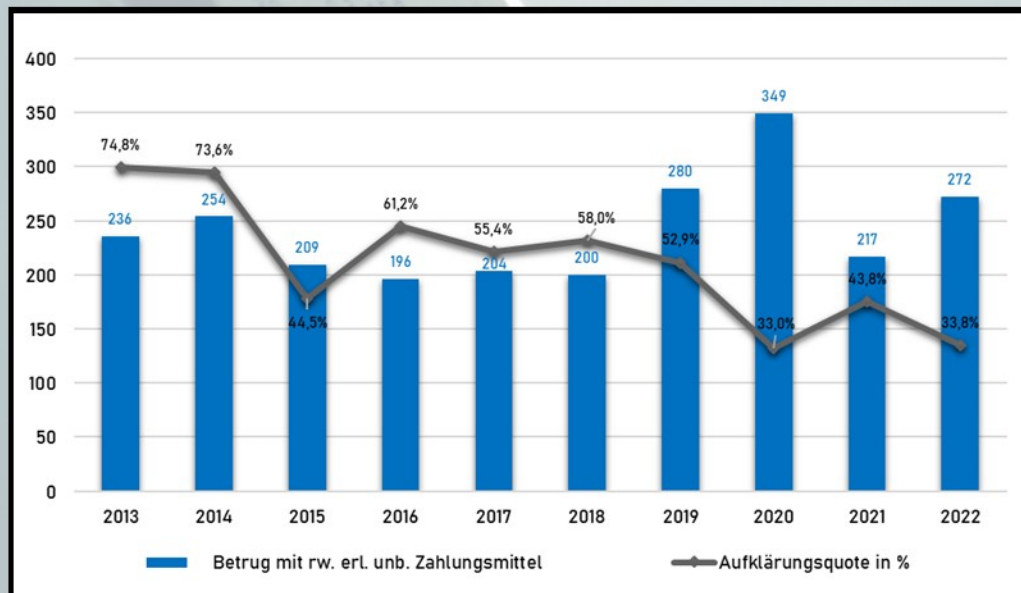
Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Betrug mit rechtswidrig erlangter, unbarer Zahlungsmittel

Mit der zunehmenden Tendenz des weltweit akzeptierten unbaren Zahlungsverkehrs nimmt auch die Zahl der dazu einsetzbaren Zahlungskarten zu.

Damit einhergehend stiegen auch die Fallzahlen von Betrugsdelikten mit gestohlenen oder verlorenen Debit- und Kreditkarten, die für betrügerische Einkäufe im elektronischen Lastschriftverfahren eingesetzt wurden. Hierbei sei es möglich, ohne Eingabe einer PIN, sondern durch Unterschriftsleistung unter Verwendung der Karte einzukaufen. Besonders hohe Schäden verursachen sogenannte Serieneinkäufe, wenn eine Debit-/Scheckkarte durch den Täter wiederholt in verschiedenen Einkaufsstätten missbräuchlich genutzt wurde.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich ist seit sechs Jahren rückläufig und lag im Berichtsjahr bei 33,8%.



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

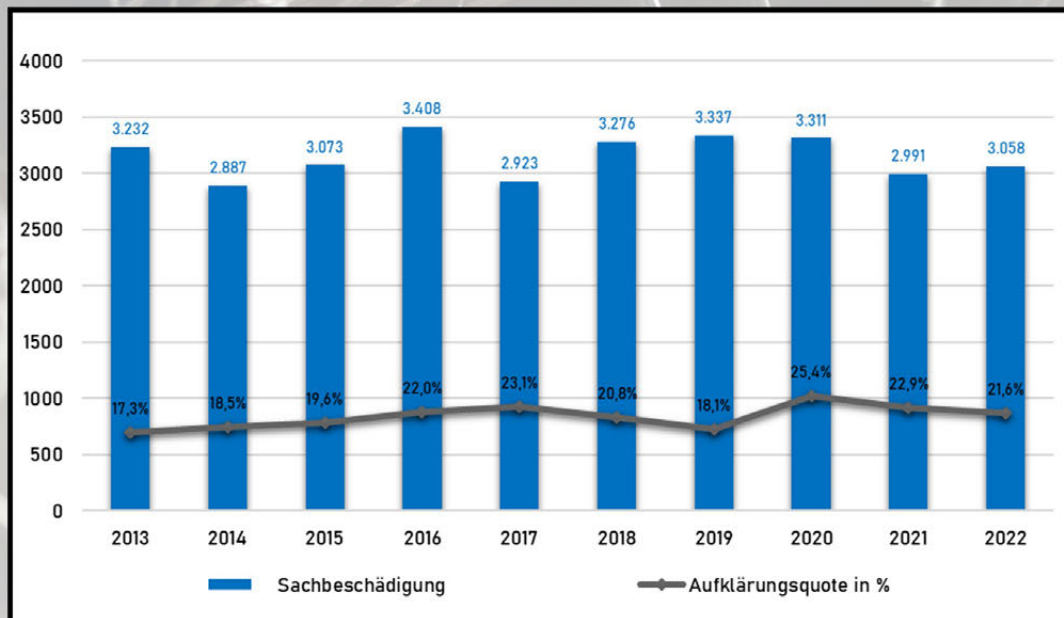
Sachbeschädigung

Bei rund jedem siebten Delikt im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim handelte es sich um Sachbeschädigungen. Diese stellten somit nach den Diebstahlsdelikten den größten Anteil am Kriminalitätsgeschehen im Präsidiumsgebiet dar.

Einen großen Teil machten dabei die Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen aus. 37,0% entfielen auf diesen Bereich.

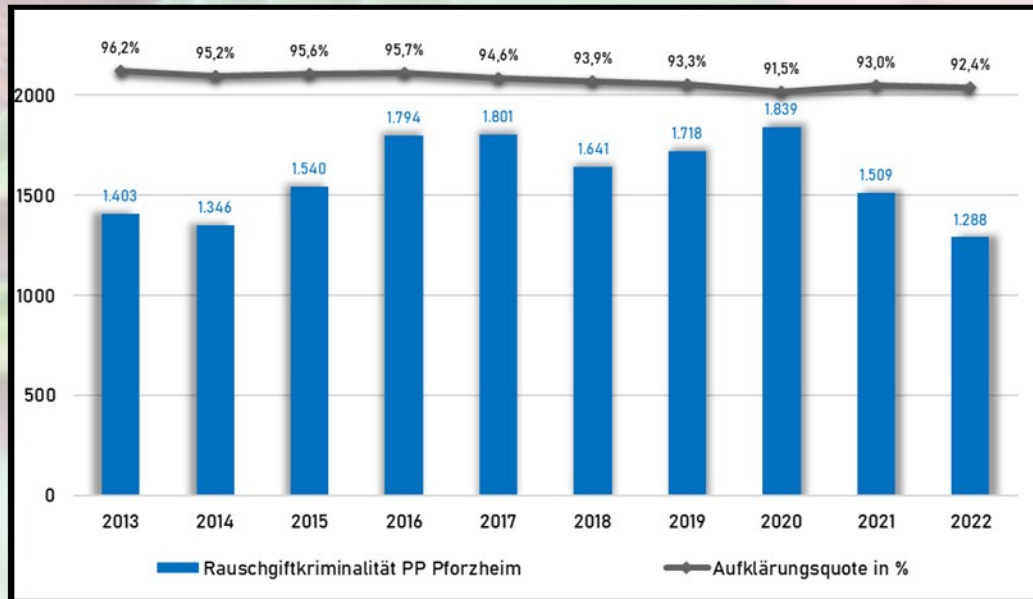
Die Sachbeschädigungen auf Straßen/Wegen oder Plätzen verzeichneten ebenfalls einen großen Anstieg um 102 Fälle und kamen damit auf insgesamt 364 Fälle. Einen großen Anteil machten die Sachbeschädigungen durch Graffiti aus.

Ein Drittel der
Tatverdächtigen
sind unter 21
Jahren



Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Rauschgiftkriminalität



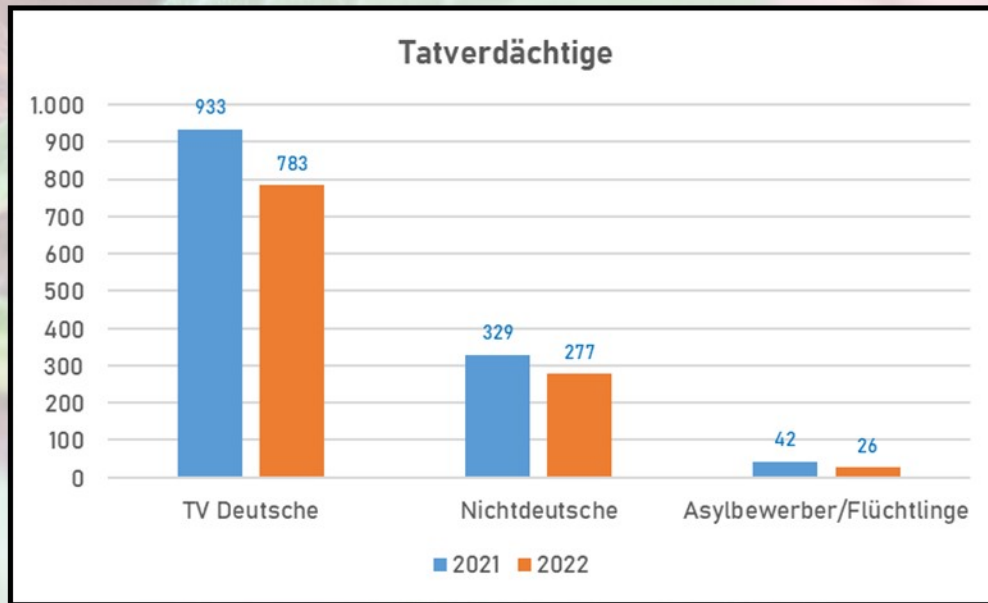
Nach dem Höchststand im Jahre 2020 waren die Fallzahlen im zweiten Jahr in Folge rückläufig. Schwerpunkt stellte erneut der Besitz und Erwerb von Cannabis dar.

Zur Rauschgiftkriminalität zählen auch Delikte der direkten Beschaffungskriminalität wie beispielsweise Rezeptdiebstahl.

Die Aufhellung des Deliktsfelds Rauschgiftkriminalität unterliegt maßgeblich den Aktivitäten der Sicherheitsbehörden. Man spricht auch von sogenannter Kontroll- oder „Holkriminalität“. Es gibt nur wenige Anzeigen oder Hinweise aus der Bevölkerung. Korrespondierend mit dem Fallzahlenrückgang ging auch die Zahl der Tatverdächtigen zurück.

Kriminalitätsentwicklung in den Deliktsbereichen

Rauschgiftkriminalität



Der Rückgang fiel bei den deutschen wie auch den nichtdeutschen Tatverdächtigen ähnlich aus. Der Anteil der Nichtdeutschen lag bei 26,1%. Die Asylbewerber/Flüchtlinge machten nur einen kleinen Teil der Nichtdeutschen aus.

Dominierende Staatsangehörigkeiten waren türkisch, italienisch, syrisch, irakisch und rumänisch.

**Drei
Rauschgifttote**

Präventionsarbeit

Präventionsarbeit

Jedes Verbrechen ist ein Verbrechen zu viel.

Neben der Ermittlungsarbeit rund um die Straftaten, welche in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgeführt werden, forciert das Polizeipräsidium Pforzheim kontinuierlich die Präventionsarbeit, um Straftaten zu verhindern und Bürgerinnen und Bürger über mögliche Gefahren aufzuklären.

Im Jahr 2022 sind insgesamt 769 Präventionsveranstaltungen mit über 11.000 Teilnehmern durchgeführt worden.

Teilnehmer
gesamt
11.012



Veranstaltungen
gesamt
769



Präventionsveranstaltungen

	3
Politisch motivierte Kriminalität	
	6
Einsatz IFZ	
	13
Sicherheit in Behörden	
	26
Gewalt	
	35
Sexuelle Gewalt	
	41
Senioren	
	114
Mediengefahren	
	181
Drogen	
	350
Eigentum und Vermögen	

Alle Zahlen im Überblick

Sie möchten die genauen Vergleichszahlen für die in unserem Zuständigkeitsbereich liegenden Landkreise oder den Stadtkreis Pforzheim? Scannen Sie den QR-Code oder klicken Sie [hier](#).



Das Glossar mit allen notwendigen Definitionen sowie der Summenschlüssel finden Sie unter dem QR-Code oder [hier](#).

